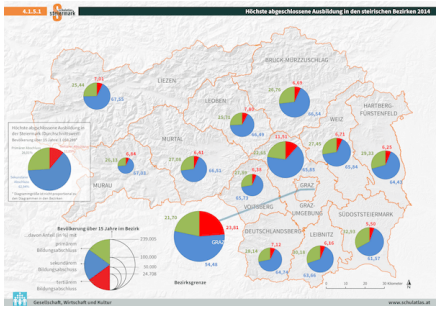
4.1.5 Bildungsstand

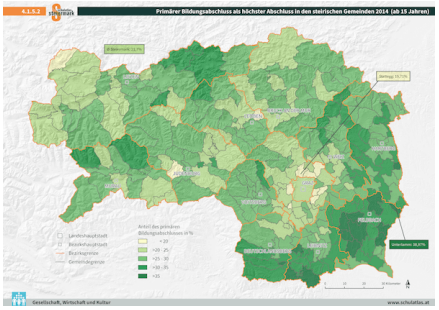
Einleitung

Das Kapitel „Bildungsstand der Bevölkerung in der Steiermark“ beinhaltet vier Karten mit dem Stand 01.01.2014, welche sich auf alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 15 Jahren beziehen. Die Datengrundlagen stammen von der Landesstatistik Steiermark sowie der Statistik Austria. Die erste Karte beinhaltet eine Übersicht zu den primären, sekundären und tertiären Bildungsabschlüssen in den Bezirken und die übrigen drei Karten behandeln die jeweiligen Bildungsstände in den einzelnen Gemeinden.

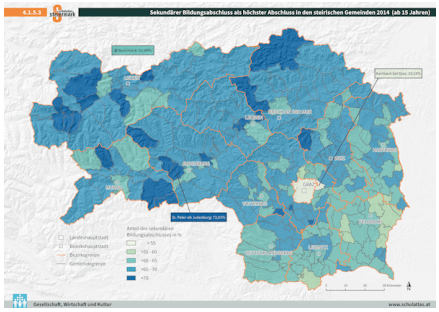
Karten und Themen



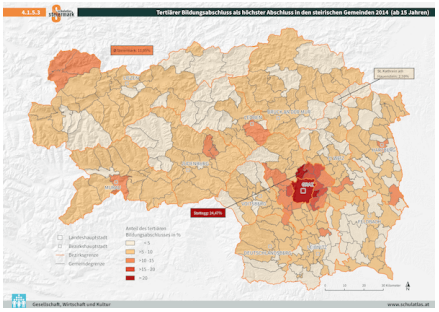
Bildungsabschluss in den Bezirken



Primärer Bildungsabschluss



Sekundärer Bildungsabschluss



Tertiärer Bildungsabschluss

© Schulatlas Steiermark

Bildungsstand Bezirke

Bevor aber ausführlich auf die einzelnen Karten eingegangen wird, erfolgt zunächst ein kurzer Abriss über das Bildungssystem in Österreich.

Im Wesentlichen ist unser Schulsystem in vier Bereiche gegliedert. Dabei ist gleich an dieser Stelle vorauszuschicken, dass diese Bildungsstufen nicht mit den in den Karten statistisch ausgewerteten primären-, sekundären- und tertiären Bildungsabschlüssen gleichzusetzen sind. Das folgende Flussdiagramm (Abb. 1) beinhaltet sowohl die Bildungsstufen als auch die in den Karten thematisierte höchste abgeschlossene Ausbildung, diese wird farblich sondiert dargestellt. Dabei entspricht diese Farbgebung jener auf den Karten. Während Grün dem niedrigsten Bildungsabschluss, nämlich dem der Pflichtschule (oder ohne jeglichen Abschluss, dabei handelt es sich jedoch nur um einen verschwindend kleinen Teil) darstellt, stehen Blautöne für sekundäre Abschlüsse und Gelb-, Orange- und Rottöne für einen tertiären Abschluss. Diese Farbgebung wird in diesem ganzen Kapitel beibehalten, sodass die höchste abgeschlossene Ausbildung auf einen Blick erkannt werden kann.

Primarstufe: Ausbildung beginnt bereits in der Kinderkrippe und im Kindergarten. Die Schulpflicht setzt in Österreich schließlich mit 6 Jahren ein, dabei besuchen die meisten Schüler die 4-jährige Volksschule und einige wenige eine 8-jährige Sonderschule.

Sekundarstufe I: Im Anschluss an die Volksschule erfolgt der Eintritt in die Sekundarstufe I, welche eine erste Differenzierung in nunmehr zwei Schultypen erlaubt: die Neue Mittelschule (NMS) und die allgemein bildende höhere Schule (Unterstufe Gymnasium, AHS). Die ehemalige Hauptschule wurde in der Steiermark mittlerweile ganz von der NMS ersetzt. In Österreich endet die Schulpflicht für die Jugendlichen nach der 9. Schulstufe. Dieses letzte Jahr kann entweder an einer Polytechnischen Schule oder an einer beliebigen Schule der Sekundarstufe II absolviert werden.

Sekundarstufe II: In dieser Bildungsstufe besteht die Möglichkeit einerseits nach dem 9. Pflichtschuljahr eine Lehre (Ausbildung in einem Betrieb plus Berufsschule) zu beginnen und andererseits eine allgemein bildende höhere Schule (AHS Oberstufe), eine berufsbildende mittlere Schule (BMS) oder eine berufsbildende höhere Schule (BHS) zu besuchen. Weiters besteht die Möglichkeit eine Ausbildung im Gesundheitswesen in Anspruch zu nehmen, hierfür benötigt man allerdings mindestens 10 erfolgreich absolvierte

© Schulatlas Steiermark

Schuljahre.

Tertiärstufe: Hat man eine abgeschlossene Berufsausbildung, so kann man den Besuch einer Meister- oder Werkmeisterschule in Erwägung ziehen. Außerdem zählen zur Tertiärstufe kurze nichthochschulische Ausbildungen wie ein Aufbaulehrgang, ein Kolleg, eine BHS für Berufstätige sowie Schulen für Meister, Werkmeister und Bauhandwerker. Akademische Ausbildungen sind nach Vorliegen einer Matura oder Studienberechtigungsprüfung an Universitäten, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen möglich.

Strukturell hat sich im Hochschulwesen in den vergangenen Jahren einiges geändert. Einerseits wurden die berufsbildenden Akademien allmählich in Fachhochschulstudiengänge umgewandelt und andererseits die lehrerbildenden Akademien als Pädagogische Hochschulen neu eingerichtet. Überdies wurde im Rahmen des Bolognaprozesses ein Großteil der ursprünglichen Diplomstudien durch meist sechs bis acht Semester dauernde Bachelorstudien ersetzt. Daran anschließend können zwei- bis viersemestrige Masterstudien absolviert werden. Der formal höchste Bildungsabschluss kann schließlich im Zuge eines sechssemestrigen Doktoratsstudiums an einer Universität erworben werden.

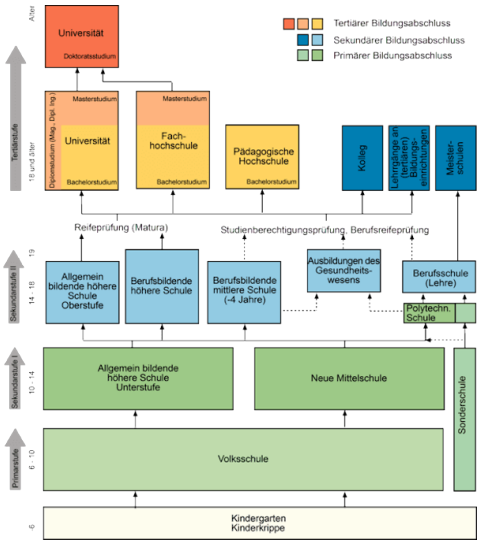


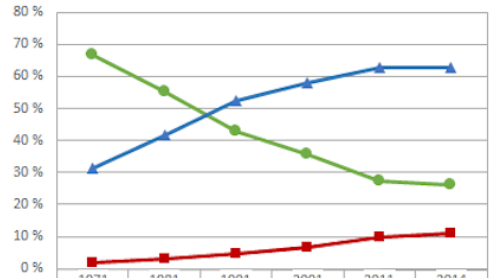
Abb. 1: Bildungssystem in Österreich (Quelle: Statistik Austria, eigene Bearbeitung)

Seit 1971 hat sich der Bildungsstand der Steirerinnen und Steirer deutlich verändert. Während vor mehr als 40 Jahren noch rund zwei Drittel der Bevölkerung über 15 Jahren nur einen Pflichtschulabschluss aufweisen konnte, waren es im Jahr 2014 nur noch gut ein Viertel. 1971 betrug der Anteil, welcher zumindest einen sekundären Abschluss (oder höher) besaß, rund ein Drittel, heute liegt er insgesamt bei fast drei Viertel. Sehr deutlich ist die Veränderung

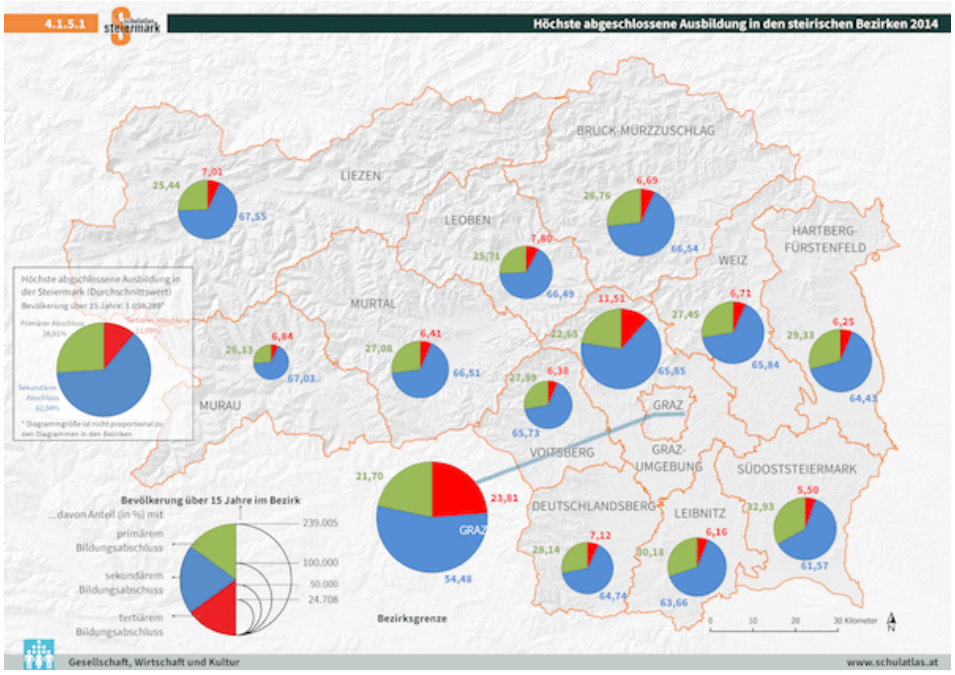
© Schulatlas Steiermark

bei den Hochschulabschlüssen zu sehen. Waren es 1971 nicht einmal 2%, so hat sich bis 2014 deren Anteil auf rund 11% mehr als versechsfacht. Aber auch bei den Sekundarabschlüssen gab es eine markante Zunahme, welche sich von 31% auf fast 63% verdoppelt hat (vergl. Abb. 2).

bb. 2: Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Steiermark von 1971 - 2014 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)



	1971	1981	1991	2001	2011	2014
Primärer Bildungsabschluss	66,9	55,2	42,9	35,6	27,4	26,0
Sekundärer Bildungsabschluss	31,3	41,8	52,5	57,9	62,8	62,9
Summe von						
Matura	5,6	6,5	9,2	10,3	13,3	13,9
BMS	4,7	8,1	9,5	11,3	14,1	13,9
Lehrlingsausbildung	21,0	26,9	33,8	36,3	35,3	35,1
Tertiärer Bildungsabschluss	1,7	3,0	4,6	6,5	9,9	11,0



Bei der Karte „Höchste abgeschlossene Ausbildung in den Bezirken 2014“ handelt es sich um ein sogenanntes Kartodiagramm. Dabei finden sich über jeden Bezirk Diagramme, welche proportional zu den Bewohnern über 15 Jahren sind und welche in weiterer Folge nach ihrem Bildungsstand untergliedert werden. Zu beachten ist, dass für die Karten alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 15 Jahren herangezogen wurden. Das bedeutet, dass viele

© Schulatlas Steiermark

der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu diesem Zeitpunkt noch nicht die angestrebte Ausbildung beendet haben. Würde man also eine höhere Altersgrenze nehmen, so wäre der Anteil der sekundären und tertiären Bildungsabschlüsse dementsprechend höher.

Die Diagramme in der ersten vorliegenden Karte beinhalten drei Kategorien zum Stand der höchsten Ausbildung. Dabei fällt auf den ersten Blick sofort auf, dass in allen Bezirken am meisten Menschen mit einem sekundären Abschluss leben. Zum sekundären Abschluss zählen weiterführende Schulen nach dem Pflichtschulabschluss, sowie ein Kolleg-, ein Meisterschulabschluss oder die Absolvierung eines Lehrganges an einer tertiären Bildungseinrichtung (vergl. Abb. 1). Ein sekundärer Bildungs-abschluss wird in den Diagrammen, Karten sowie in allen Tabellen in Blau dargestellt. Diese Zahl ist mit Ausnahme von Graz (54,48%) in allen Bezirken relativ einheitlich und bewegt sich innerhalb von ein paar Prozentpunkten bei rund zwei Drittel zwischen 61,57% und 67,55%.

Bei den primären Bildungsabschlüssen fällt wiederum Graz mit dem niedrigsten Wert von 21,7% auf, gefolgt von Graz-Umgebung mit 22,65%. Die höchsten Anteile liegen mit je über 30% in Leibnitz bzw. der Südoststeiermark.
Beim tertiären Bildungsabschluss ist das Stadt-Land-Gefälle besonders auffällig. Dieser Anteil beträgt in der Landes-hauptstadt 23,81%. Also fast jeder vierte Grazer bzw. jede vierte Grazerin verfügt über einen Hochschul- bzw. einige wenige über einen Akademieabschluss. Dies mag vor allem darin begründet sein, dass Graz eine Universitätsstadt ist und daher besonders viele Studentinnen und Studenten hier leben und in weiterer Folge aufgrund der besseren Arbeitsverhältnisse in der Stadt bleiben. Viele von ihnen ziehen oft nach einer Familiengründung aber auch ins Umland von Graz, sodass in Graz-Umgebung der zweithöchste Wert mit 11,51% vorliegt. In allen übrigen Bezirken leben gerade einmal zwischen 5,5% (Südost-steiermark) und 7,8% (Leoben) Menschen mit einem tertiären Bildungsabschluss, das entspricht in etwa die Hälfte bzw. drei Viertel des Durchschnittswertes in der Steiermark (vergl. Tab. 1).

© Schulatlas Steiermark

Tab. 1: Höchster Bildungsabschluss in den steirischen Bezirken 2014 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

Image not found or type unknown

In Tabelle 2 sowie Abbildung 3 erfolgt schließlich noch eine genauere Differenzierung des Bildungsstandes der Bevölkerung nach Bezirken. Hier werden die einzelnen Schulen bzw. Ausbildungs-formen aufgelistet.

Dabei wird wiederum das Stadt-Land-Gefälle besonders deutlich. Während in Graz mindestens jede fünfte Person einen Hochschulabschluss besitzt, sind es in den anderen Bezirken wesentlich weniger. In Graz-Umgebung leben rund 10% Akademiker, in den übrigen Bezirken ist deren Anteil aber nochmals viel niedriger und bewegt sich zwischen 4,7% (Südoststeiermark) und 6,4% (Leoben). Der Steiermarkdurchschnitt bei Hochschulabschlüssen liegt dank Graz immerhin bei 9,2%.

Besonders ins Auge sticht die Landeshauptstadt auch bei den AHS-Abschlüssen, welcher hier bei 12% liegt, während der zweithöchste Wert in Graz-Umgebung nur 5,7% beträgt. Diese hohe Zahl mag darin begründet sein, dass Graz eine besonders hohe Dichte an Gymnasien besitzt, während in allen anderen Bezirken diese Schulform nicht sehr häufig vorhanden ist. Der steirische Durchschnitt bei den AHS-Absolventen als höchsten Bildungsweg beträgt mit 5,5% weniger als die Hälfte jenes Wertes in Graz, die übrigen elf Bezirke schreiben sogar Zahlen unter 5%. Daher wird deutlich, wie sehr der Grazer Anteil den steirischen Durchschnitt in die Höhe treibt.

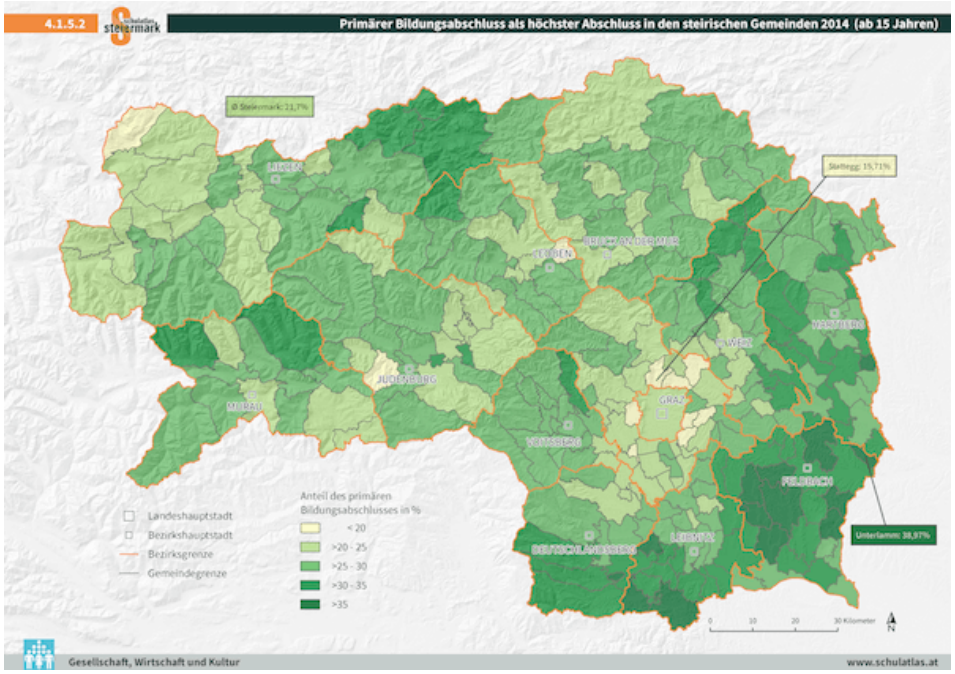
Einmal mehr fällt die Landeshauptstadt noch bei den Lehrabschlüssen auf, wo

© Schulatlas Steiermark

die Stadt mit etwas über 22% einen besonders niedrigen Anteil im Vergleich zu den anderen Bezirken aufweist. Dieser bewegt sich ansonsten recht einheitlich zwischen 36% und 41%. Daraus ergibt sich ein Steiermarkdurchschnitt von rund 35%, ohne Graz läge er sogar bei knapp 39%.

© Schulatlas Steiermark

Primärer Bildungsabschluss



Betrachtet man den primären Bildungs-abschluss in der Steiermark, so fällt auf, dass es im Bezirk Südoststeiermark besonders viele Gemeinden gibt, in denen ein hoher Anteil an Menschen mit Pflichtschulabschluss oder darunter wohnen. Aber auch die anderen Bezirke aus der Ost- und Weststeiermark, welche allesamt eher ländlich-agrarisch geprägt sind, stechen auf der Karte mit hohen Werten hervor. So kommen von jenen zehn Gemeinden mit dem höchsten Anteil an primärer Bildung als höchste abgeschlossene Ausbildung, sieben Gemeinden aus dem genannten Bezirk, zwei aus Leibnitz und eine aus Hartberg-Fürstenfeld. Unterlamm führt die Liste mit knapp 39% an, gefolgt von Neudau und Kapfenstein mit je knapp 38% (vergl. Tab. 3).

Unter den Gemeinden mit den niedrigsten Anteilen an Pflichtschulabschlüssen stammen besonders viele, nämlich sieben, aus Graz Umgebung und je eine kommt aus den Bezirken Murtal, Leoben und Liezen. Der niedrigste Wert ist in Stattegg mit etwas mehr als 15% zu verzeichnen, an der zweiten Stelle liegt Hart bei Graz mit 17% und am dritten Rang schließlich Haselsdorf-Tobelbad mit gut 18% (vergl. Tab. 4).

© Schulatlas Steiermark

Tab. 3: Die 10 Gemeinden mit dem höchsten Anteil an primären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

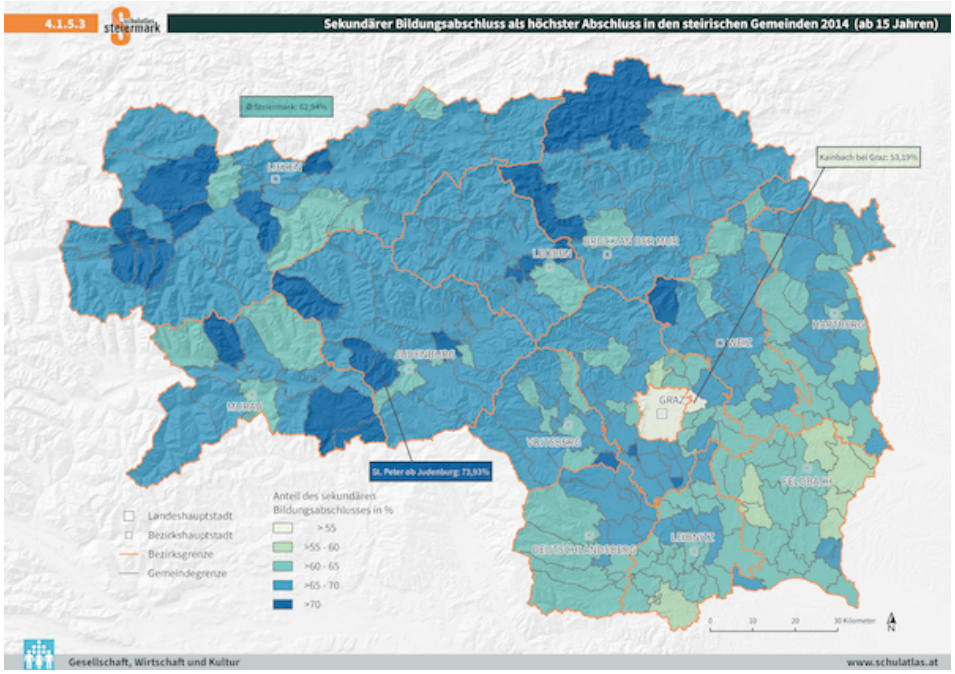
	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Primärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	Unterlamm	SO	1.065	415	38,97 %
2	Neudau	HF	1.237	469	37,91 %
3	Kapfenstein	SO	1.352	511	37,80 %
4	Jagerberg	SO	1.410	525	37,23 %
5	St. Stefan im Rosental	SO	3.431	1.270	37,02 %
6	St. Anna am Aigen	SO	2.111	774	36,67 %
7	Leutschach an der Weinstraße	LB	3.207	1.164	36,30 %
8	Riegersburg	SO	4.266	1.536	36,01 %
9	St. Peter am Ottersbach	SO	2.661	956	35,93 %
10	St. Andrä-Höch	LB	1.537	549	35,72 %

Tab. 4: Die 10 Gemeinden mit dem niedrigsten Anteil an primären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Primärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	Stattegg	GU	2.362	371	15,71 %
2	Hart bei Graz	GU	3.897	663	17,01 %
3	Haselsdorf-Tobelbad	GU	1.173	214	18,24 %
4	St. Peter ob Judenburg	MT	932	174	18,67 %
5	Proleb	LE	1.384	266	19,22 %
6	Altaussee	LI	1.613	313	19,40 %
7	Weinitzen	GU	2.232	434	19,44 %
8	Laßnitzhöhe	GU	2.328	454	19,50 %
9	Thal	GU	1.895	374	19,74 %
10	Kumberg	GU	3.097	613	19,79 %

© Schulatlas Steiermark

Sekundärer Bildungsabschluss



Einen sekundären Bildungsabschluss besitzen, wie schon mehrmals erwähnt, rund zwei Drittel der steirischen Bevölkerung. Hierzu werden neben der Lehre und den weiterführenden Meisterschulen, der AHS, der BMS und BHS sowie den Gesundheitsschulen auch Abschlüsse an Kollegs gezählt. Obwohl Kollegs an sich im Bildungssystem zur Tertiärstufe zählen, werden sie in diesen Ausführungen, aufgrund ihrer hohen Affinität zu Berufsbildenden höheren Schulen, zum sekundären Bildungs-abschluss hinzugerechnet. Sie richten sich vor allem an AHS-Absolventen, welche einen BHS-Abschluss nachholen möchten.

Jene Gemeinde mit dem höchsten Anteil an sekundären Bildungsabschlüssen stammen vorwiegend aus ober-steirischen Bezirken. Dabei weist St. Peter ob Judenburg mit fast 74% den höchsten Wert auf, gefolgt von Haus und Proleb mit etwas mehr als 72% (vergl. Tab. 5).

Die relativ niedrigsten Anteile werden in Kainbach bei Graz sowie in der Landeshauptstadt mit jeweils unter 55% verzeichnet. Weitere Gemeinden mit niedrigen Werten stammen wiederum vermehrt aus dem Bezirk Südost-steiermark, wo es, wie schon erwähnt, gleichzeitig einen sehr hohen Anteil an primären Abschlüssen gibt (vergl. Tab. 6).

© Schulatlas Steiermark

Tab. 5: Die 10 Gemeinden mit dem höchsten Anteil an sekundären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

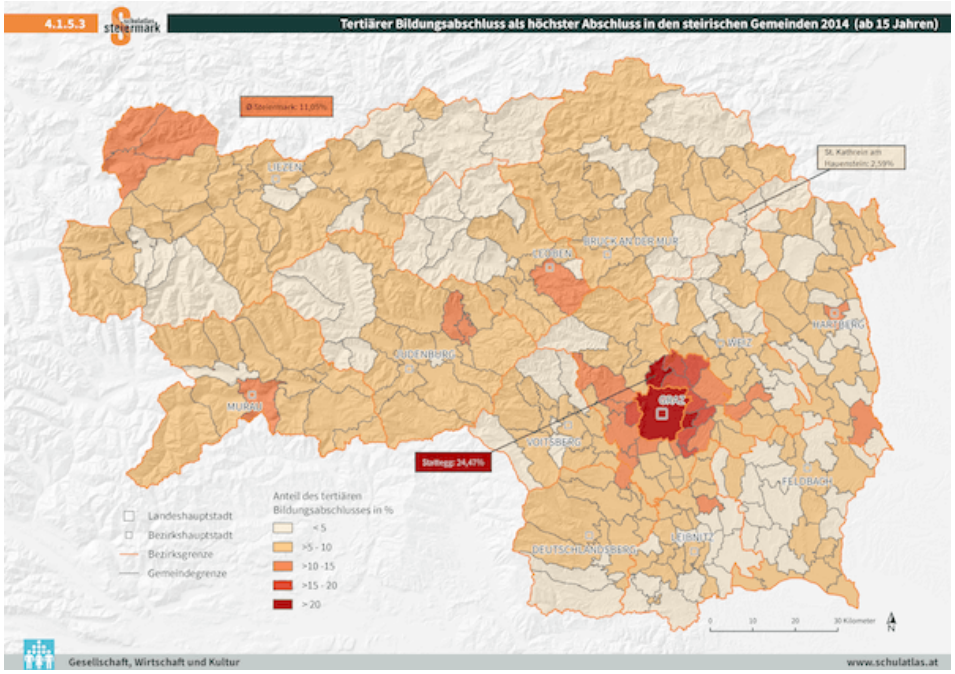
	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Sekundärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	St. Peter ob Judenburg	MT	932	689	73,93%
2	Haus	LI	2.050	1.486	72,49%
3	Proleb	LE	1.384	1.000	72,25%
4	Traboch	LE	1.230	888	72,20%
5	Werndorf	GU	1.939	1.395	71,94%
6	St. Georgen ob Judenburg	MT	743	534	71,87%
7	Pusterwald	MT	415	296	71,33%
8	Fladnitz an der Teichalm	WZ	1.518	1.078	71,01%
9	Mühlen	MU	770	546	70,91%
10	Schöder	MU	848	601	70,87%

Tab. 6: Die 10 Gemeinden mit dem niedrigsten Anteil an sekundären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Sekundärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	Kainbach bei Graz	GU	2.382	1.267	53,19%
2	Graz	G	239.005	130.219	54,48%
3	Unterlamm	SO	1.065	608	57,09%
4	Neudau	HF	1.237	717	57,96%
5	Kapfenstein	SO	1.352	786	58,14%
6	Sankt Stefan im Rosental	SO	3.431	2.006	58,47%
7	Arnfels	LB	884	519	58,71%
8	Riegersburg	SO	4.266	2.520	59,07%
9	Jagerberg	SO	1.410	836	59,29%
10	St. Anna am Aigen	SO	2.111	1.257	59,55%

© Schulatlas Steiermark

Tertiärer Bildungsabschluss



Was den tertiären Bildungsabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung betrifft, so beträgt dieser im Steiermarkdurchschnitt 11,05%. Hier wird das Stadt-Land-Gefälle besonders deutlich.

Wie in Tabelle 7 ersichtlich, hat Stattegg bei Graz mit über 24% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Hochschul- und Akademieabgängen zu verzeichnen, dicht gefolgt von der Landeshauptstadt selbst und an dritter Stelle liegt schließlich Hart bei Graz. Auffällig ist dabei, dass die ersten 12 Plätze allesamt von Gemeinden aus Graz Umgebung (inklusive Graz) stammen. Dabei liegt aber der Bezirk Graz Umgebung gerade leicht über dem Steiermarkdurchschnitt. Dass dieser Wert überhaupt so hoch ausfällt, ist rein der Stadt Graz zu verdanken, wo rund ein Viertel aller über 15-Jährigen Steirerinnen und Steirer lebt und gleichzeitig fast 24 % der Grazerinnen und Grazer einen tertiären Bildungsweg erfolgreich abgeschlossen haben. Auffällig ist auch das steirische Salzkammergut, wo ebenso ein hoher Anteil an gut gebildeten Menschen wohnt.

Ein besonders niedriger relativer Anteil an Personen mit hohen Bildungsabschlüssen ist vor allem in ländlichen Gemeinden zu finden. Hier wird die Statistik von St. Kathrein am Hauenstein angeführt, am zweiten Platz liegt St. Lorenzen am Wechsel und an der dritten Stelle Hartl mit jeweils unter 3% (vergl. Tab. 8).

© Schulatlas Steiermark

Tab. 7: Die 10 Gemeinden mit dem höchsten Anteil an tertiären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Tertiärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	Stattegg	GU	2.362	578	24,47%
2	Graz	G	239.005	56.916	23,81%
3	Hart bei Graz	GU	3.897	840	21,56%
4	Kainbach bei Graz	GU	2.382	430	18,05%
5	Thal	GU	1.895	330	17,41%
6	Weinitzen	GU	2.232	387	17,34%
7	Kumberg	GU	3.097	513	16,56%
8	Laßnitzhöhe	GU	2.328	369	15,85%
9	Hausmannstätten	GU	2.541	398	15,66%
10	St. Radegund bei Graz	GU	1.777	274	15,42%

Tab. 8: Die 10 Gemeinden mit dem niedrigsten Anteil an tertiären Bildungsabschlüssen (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

	Gemeinde	Bezirk	Einwohner > 15 Jahre	Tertiärer Bildungsabschluss	
				absolut	relativ
1	St. Kathrein am Hauenstein	WZ	580	15	2,59%
2	Sankt Lorenzen am Wechsel	HF	1.319	36	2,73%
3	Hartl	HF	1.805	53	2,94%
4	St. Jakob im Walde	HF	924	28	3,03%
5	Vordernberg	LE	919	28	3,05%
6	Sankt Georgen ob Judenburg	MT	743	24	3,23%
7	Naas	WZ	1.176	38	3,23%
8	Ottendorf an der Rittschein	HF	1.330	43	3,23%
9	Landl	LI	2.594	84	3,24%
10	Strallegg	WZ	1.631	53	3,25%

© Schulatlas Steiermark

Quellenverzeichnis

Datengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesstatistik Steiermark

Kartengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachstelle GIS

Internetquellen:

Statistik Austria:
www.statistik.at

Landesstatistik Steiermark:
www.landesstatistik.steiermark.at

Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde, AHS Unterstufe/NMS:
https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs9_784.pdf?61ebyf

Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde, AHS Oberstufe:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

Lehrpläne BHS (HLW und Tourismusschulen, HAK, HTL, BAfEP):
https://www.abc.berufsbildendeschulen.at/downloads/?kategorie=24

© Schulatlas Steiermark

Autorinnen und Autoren

Text:
Mag. Edeltraud Pirker (2017)

Kartengestaltung:
Mag. Edeltraud Pirker (2017)

Lehrplanbezüge:
Mag. Michael Lieb

Mögliche Lernziele:
Mag. Michael Lieb

Web-Bearbeitung
Mag.Edeltraud Pirker (2019)

© Schulatlas Steiermark

Didaktik

Schulstufe

Die formulierten Lehrplanbezüge versuchen das jeweilige Thema mit verschiedenen Lehrplaninhalten bzw. Lehrplanforderungen zu verknüpfen. Die möglichen Lernziele, welche mittels des Themas des Schulatlas erreicht werden sollen bzw. können, orientieren sich an den, in den Lehrplänen enthaltenen, Lerninhalten bzw. -zielen. Wichtig zu beachten ist dabei, dass die alleinige Bearbeitung der Themen und Arbeitsmaterialen des Schulatlas Steiermark, die Erreichung der Lernziele nicht garantieren kann. Eine Einbettung dieser in eine umfassendere, sinnvolle sowie zielorientierte Unterrichtsvorbereitung ist dafür notwendig.

Lehrplanbezüge und Lernziele für die „Grundstufe“ sind immer auf den Sachunterricht ausgelegt. Jene der „Sekundarstufe I“ beziehen sich auf AHS bzw. NMS – Lehrpläne. „Sekundarstufe II“ ist nur auf AHS bezogen. Bei Lehrplanbezügen der BHS-Schulformen, sofern nichts in Klammer zusätzlich angemerkt ist, sind folgende Fächer gemeint: HLW und Tourismusschulen = Globalwirtschaft, Wirtschaftsgeografie und Volkswirtschaft; HAK = Geografie (Wirtschaftsgeografie); HTL= Geografie, Geschichte und Politische Bildung; BAfEP = Geografie und Wirtschaftskunde.

Lehrplanbezüge

Lehrplanforderungen Sekundarstufe I – Geographie und Wirtschaftskunde

2. Klasse

Leben in Ballungsräumen:

- Das Leben in Ballungsräumen und peripheren Räumen vergleichen.

3. Klasse

Lebensraum Österreich:

- Einige Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung erfassen.

Gestaltung des Lebensraums durch die Menschen:

- Die Lebenssituation in zentralen und peripheren Gebieten vergleichend erfassen.

© Schulatlas Steiermark

Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa:

- Erfassen grundlegender Zusammenhänge der Marktprozesse.
- Erkennen der Aussagekraft wichtiger Kennzahlen zum Vergleich von Volkswirtschaften.

Lehrplanforderungen Sekundarstufe II – Geographie und Wirtschaftskunde

5. Klasse (1. und 2. Semester)
Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt
Bevölkerung und Gesellschaft diskutieren

- Ursachen und Auswirkungen der räumlichen und sozialen Mobilität in verschiedenen Gesellschaften diskutieren

6. Klasse
3. Semester – Kompetenzmodul 3
Vielfalt und Einheit – Das neue Europa
Konvergenzen und Divergenzen europäischer Gesellschaften erörtern

- Gesellschaftliche und politische Entwicklungen im europäischen Kontext erläutern und deren Bedeutung für das eigene Leben hinterfragen

7. Klasse
5. Semester – Kompetenzmodul 5
Österreich – Raum – Gesellschaft – Wirtschaft

- Entstehung regionaler Disparitäten analysieren
- Auswirkungen regionaler Disparitäten auf das Alltagsleben und die Wirtschaft erläutern

Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen

- Lebensqualität in Österreich diskutieren

6. Semester – Kompetenzmodul 6
Österreich – Raum – Gesellschaft – Wirtschaft
Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen beurteilen

- Entwicklung der österreichischen Bevölkerung darstellen

© Schulatlas Steiermark

- Mögliche soziale und ökonomische Folgen der Bevölkerungsentwicklung beurteilen

Lehrplanforderungen BHS

HAK:
I. Jahrgang (1. und 2. Semester):
Weltbevölkerung:

- Bevölkerungsverteilung

II. Jahrgang
4. Semester – Kompetenzmodul 4:
Wirtschafts- und Lebensraum Österreich:

- sozioökonomische Disparitäten

HLW und Tourismusschulen:
V. Jahrgang
10. Semester
Österreich:

- Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarkt

HTL:
I. Jahrgang

- Bevölkerungsentwicklung und gesellschaftliche Folgerungen; Bevölkerungsstrukturen und -verteilung; Wanderungsbewegungen und Auswirkungen.

BAfEP:
I. Jahrgang:
1. und 2. Semester:
Bereich „Gesellschaft“:

- Demografische Prozesse, Bevölkerung(sentwicklung) im regionalen Vergleich, Migration und Diversität

Mögliche Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung unter

© Schulatlas Steiermark

Bezugnahme des Bildungsstandes charakterisieren. (Sekundarstufe I - Geographie und Wirtschaftskunde)

- Ballungsräumen und peripheren Räumen hinsichtlich des Bildungsstandes vergleichen. (Sekundarstufe I - Geographie und Wirtschaftskunde)
- Entstehung regionaler Disparitäten bezüglich Bildungsstand analysieren. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- mögliche soziale und ökonomische Folgen der Unterschiede hinsichtlich des Bildungsstandes beurteilen. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- sozioökonomische Disparitäten Österreichs erkennen und deren Bedeutung für die unterschiedlichen Lebenswelt bewerten. (HAK)
- steirische Bevölkerungsentwicklung unter Bezugnahme des Bildungsstandes analysieren. (HLW und Tourismusschulen)
- Bevölkerungsstruktur und -verteilung der Steiermark mit Fokus auf Bildungsstand beschreiben. (HTL)
- die Bevölkerung(sentwicklung) im regionalen Vergleich innerhalb der Steiermark charakterisieren. (BAfEP)

© Schulatlas Steiermark